

Auswertung der Besatz- und Fangdaten der Binnenfischerei im Land Vorarlberg für das Jahr 2019

Sarah Gugele MSc, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Va,
Funktionsbereich Fischerei und Gewässerökologie

Im Jahr 2019 konnten für die Binnenfischereistatistik die Meldungen über Fischbesatz- und Fang von 113 Revieren ausgewertet werden.

Die Statistikmeldungen trafen zum Großteil fristgerecht bis zum 01.03.2020 bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften ein. Bei einigen Revieren mussten die Bewirtschafter jedoch wiederum mehrmals um Übermittlung der Statistik ersucht werden. Die letzte Statistikmeldung ist erst am 16.06.2019 eingetroffen.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Bewirtschafter, die die Daten zeitgerecht übermittelt und bei der Überprüfung und Korrektur der Daten mitgeholfen haben.

Angelkarten

Die Anzahl ausgegebener Jahres- und Tageskarten wurde, wie in den Vorjahren, pro Revier in der jeweiligen Fangstatistik angegeben. Um Mehrfachzählungen aufgrund der Bewirtschaftung mehrerer Reviere zu vermeiden, wurden die gemeldeten Zahlen abgeglichen und bei offenen Fragen mit den Bewirtschaftern Rücksprache gehalten.

Im Jahr 2019 fischten demnach insgesamt 5.009 Personen mit Jahreskarten in den Binnenrevieren und 17.391 Tageskarten wurden ausgegeben. Im Vergleich zum Jahr 2018 entspricht dies einer Zunahme von 2,39 % bei den Jahreskarten und einer Abnahme von 6,7 % bei den Tageskarten. Der fischereiliche Druck auf die Vorarlberger Binnengewässer bleibt demnach unverändert hoch.

Die absoluten und prozentuellen Veränderungen, getrennt nach einzelnen Bezirken, sind in Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1: Zahl der ausgegebenen Jahres- und Tageskarten in den Jahren 2018 und 2019 mit prozentueller Veränderung zwischen den beiden Jahren

Jahr Bezirk	Jahreskarten			Tageskarten		
	2018	2019	Veränderung in %	2018	2019	Veränderung in %
Bludenz	2.241	2.295	+2,4 %	15.444	14.608	-5,4 %
Bregenz	484	502	+3,7 %	1.367	1029	-24,7 %
Dornbirn	1.017	972	-4,4 %	720	663	-7,9 %
Feldkirch	1.150	1.240	+7,8 %	1.115	1.091	-2,2 %
Gesamt	4.892	5.009	+2,39 %	18.646	17.391	-6,7 %

Im mittelfristigen Vergleich (2013 – 2019) zeigt die Anzahl der Personen mit Jahreserlaubnis eine steigende Tendenz, mit Ausnahme des Jahres 2016. Im Jahr 2013 gab es noch 4.014 Jahreskarteninhaber, im Jahr 2019 waren es bereits 5.009 (Abbildung 1); dies entspricht einer Zunahme von 24,7 %; im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 117 Karten bzw. 2,39 %. Die Anzahl der bewirtschafteten und daher ausgewerteten Reviere blieb dabei über die letzten Jahre weitgehend gleich.

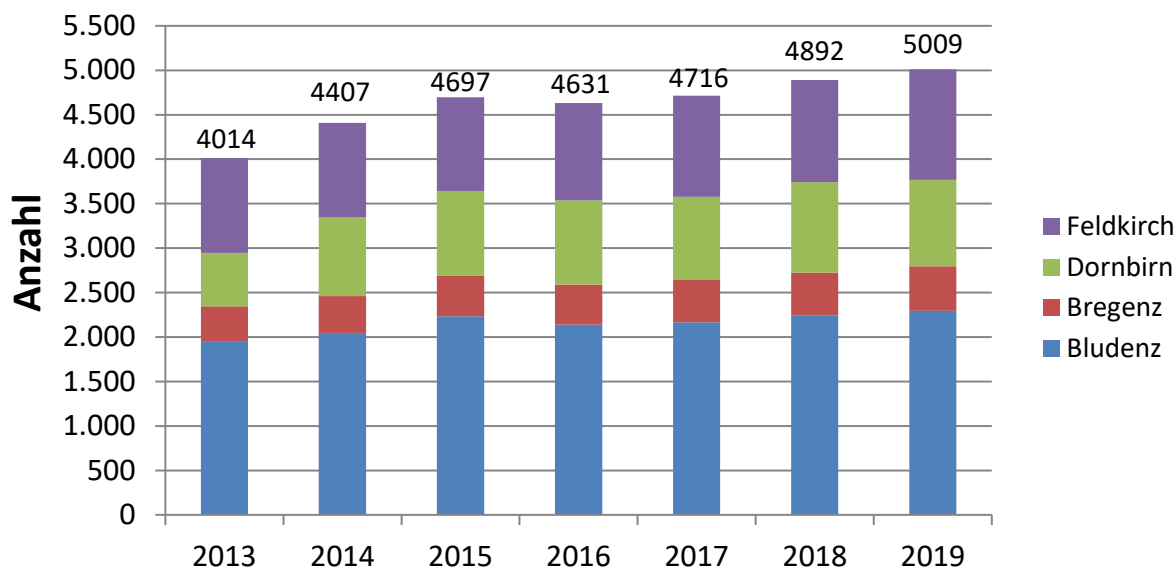


Abbildung 1: Anzahl der Jahreskartenfischer in Vorarlberg in den Jahren 2013 bis 2019, nach Bezirken

Der zunehmende Trend bei den Jahreskarten setzt sich also weiter fort. Während im Vorjahr die Anzahl der Angelfischer mit Jahreslizenzen in Bludenz am stärksten gestiegen war, stieg im Berichtsjahr die Anzahl der Jahreskartennehmer im Bezirk Feldkirch mit 90 zusätzlich ausgegebenen Jahreskarten (+ 7,8 %), wobei die mit Abstand stärkste Zunahme beim Fischereiverein Feldkirch zu beobachten war.

Die Anzahl der ausgegebenen Tageskarten fiel hingegen erstmals wieder seit dem stetigen Anstieg seit 2015 und befindet sich mit einem Wert von 17.391 auf dem Niveau des Jahres 2015 (17.229 TK), vgl. Abbildung 2.

Dominiert wird die Anzahl ausgegebener Tageskarten nach wie vor mit großem Abstand vom Bezirk Bludenz (Anteil rund 84 %). Dieser hohe Anteil ist überwiegend auf die intensive fischereiliche Nutzung der Stauseen und künstlichen Gewässer im Montafon zurückzuführen.

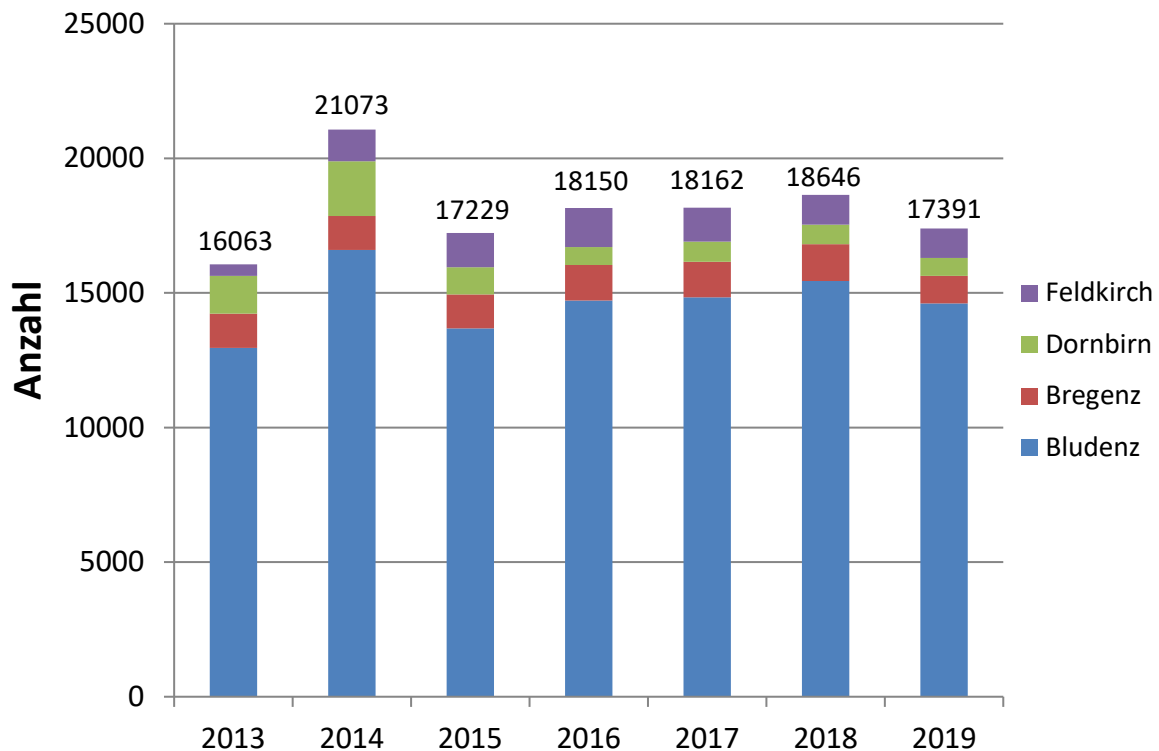


Abbildung 2: Anzahl der ausgegebenen Tageskarten in Vorarlberg in den Jahren 2012 bis 2019, nach Bezirken

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Abnahme von 1.255 Tageskarten (- 6,7 %). Diese Abnahme ist vornehmlich auf einen Rückgang um 578 Tageskarten (- 5,8 %) im Bezirk Bludenz zurückzuführen. Eine maßgebliche Rolle spielte dabei die, aufgrund von Bauarbeiten, um einen Monat kürzere Fischereisaison an einem großen Speichersee im Montafon. Der beobachtete Rückgang an Tageskarten im Bezirk Bregenz von 338 Karten (- 24,7 %) teilt sich hingegen auf mehrere auf unterschiedliche Reviere der Bregenzerach bzw. Bolgenach auf.

Im Bezirk Dornbirn war ein Rückgang um rund 57 Tageskarten festzustellen – dies betraf vornehmlich ein Revier, das versucht, den Befischungsdruck zu reduzieren. In Feldkirch blieb die Zahl der Tageskarten im Wesentlichen auf demselben Niveau wie im Vorjahr (- 2,2 %).

In einzelnen Revieren gab es auch Erhöhungen bei der Ausgabe an Tageskarten.

Fangstatistik

Im Jahr 2019 wurde die Entnahme von insgesamt 121.140 Fischen mit einer berechneten Gesamtbiomasse von 39,9 Tonnen aus den Binnenrevieren gemeldet. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügige Abnahme um 1.941 Individuen (-1,6 %) bzw. 0,8 Tonnen Biomasse (- 2,1 %). Die Fangzahlen erreichen somit ein ähnliches Niveau wie in den Jahren 2011 und 2012 (Abbildung 3), allerdings bei gesteigerter Anzahl an Jahreserlaubnisscheinen (+ 2,39 %).

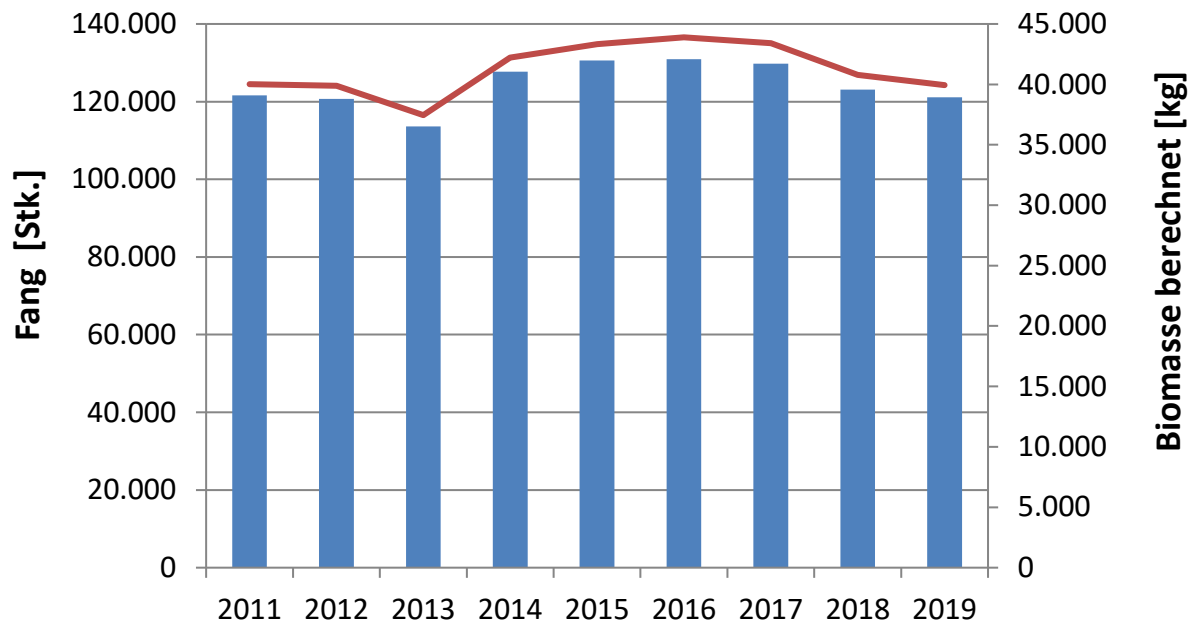


Abbildung 3: Fangzahlen und berechnete Biomasse für die Vorarlberger Binnengewässer der Jahre 2011 bis 2019. Die Säulen stellen die Anzahl gefangener Fische dar [Stk.], die rote Linie beschreibt die dazugehörige berechnete Biomasse in Kilogramm.

Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr der Großteil (82,7 % bzw. 33 t) der Fische aus den stehenden Gewässern entnommen. Auf die Fließgewässer entfiel ein Anteil von 17,3 % bzw. 6,9 Tonnen; damit stieg dieser Ertrag um 0,2 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr.

In den stehenden Gewässern wurde hingegen ein Rückgang um rund 1 Tonne bzw. 3 % gegenüber dem Jahr 2018 verzeichnet, womit die Entnahmezahlen und die daraus errechnete Fischbiomasse auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2012 liegt.

Abbildung 4 zeigt die entnommene Fischbiomasse der Jahre 2011 bis 2019 aufgeteilt in Fließgewässer und stehende Gewässer. Dabei ist zu erkennen, dass die Fänge in den stehenden Gewässern seit dem Jahr 2017 tendenziell abnehmen. Während in den stehenden Gewässern die Entnahmezahlen bis zum Jahr 2017 eine überwiegend positive Tendenz aufwiesen, verringerte sich die Entnahme aus den Fließgewässerrevieren Vorarlbergs seit 2011 kontinuierlich von ehemals 9,7 Tonnen (2011) auf 6,9 Tonnen (-28,6 %) im Berichtsjahr, wobei dieser Entnahmewert eine leichte Steigerung zum Vorjahr darstellt.

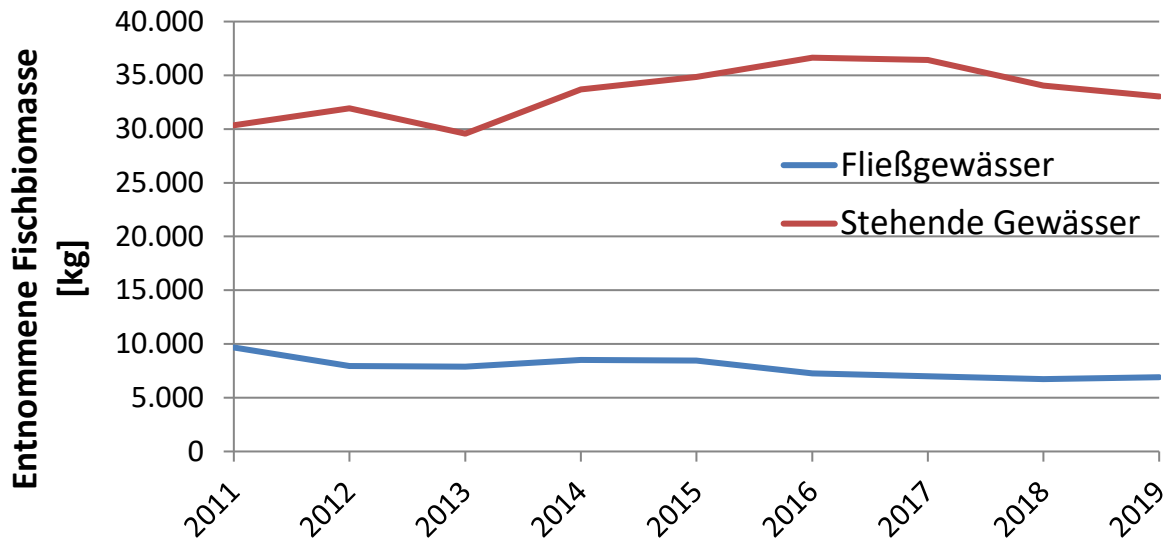


Abbildung 4: Entnommene Fischbiomasse aus den Fließgewässern und stehenden Gewässern Vorarlbergs 2011-2019

Den mit Abstand größten Anteil (79,4 %) am Gesamtfang hatte wie in den Vorjahren die Regenbogenforelle mit 96.180 Individuen bzw. 31,7 Tonnen (Abbildung 5). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Fangzahlen um 3.584 Stück bzw. 1,2 Tonnen (-3,6 %). Der Gesamtfang an Regenbogenforellen liegt damit auf dem Niveau von 2014 bzw. 2015. Die am zweithäufigsten gefangene Fischart war, wie in den vergangenen Jahren, die Bachforelle mit einem Biomasseanteil am Gesamtfang von 12,9 %. Im Vergleich zum niedrigsten Wert im Jahr 2018, stieg im Berichtsjahr der Fang von Bachforellen geringfügig um 0,2 Tonnen bzw. 763 Individuen auf 4,7 Tonnen und liegt dennoch weiterhin deutlich unter dem langjährigen Mittel (2011 – 2018: 5,7 t).

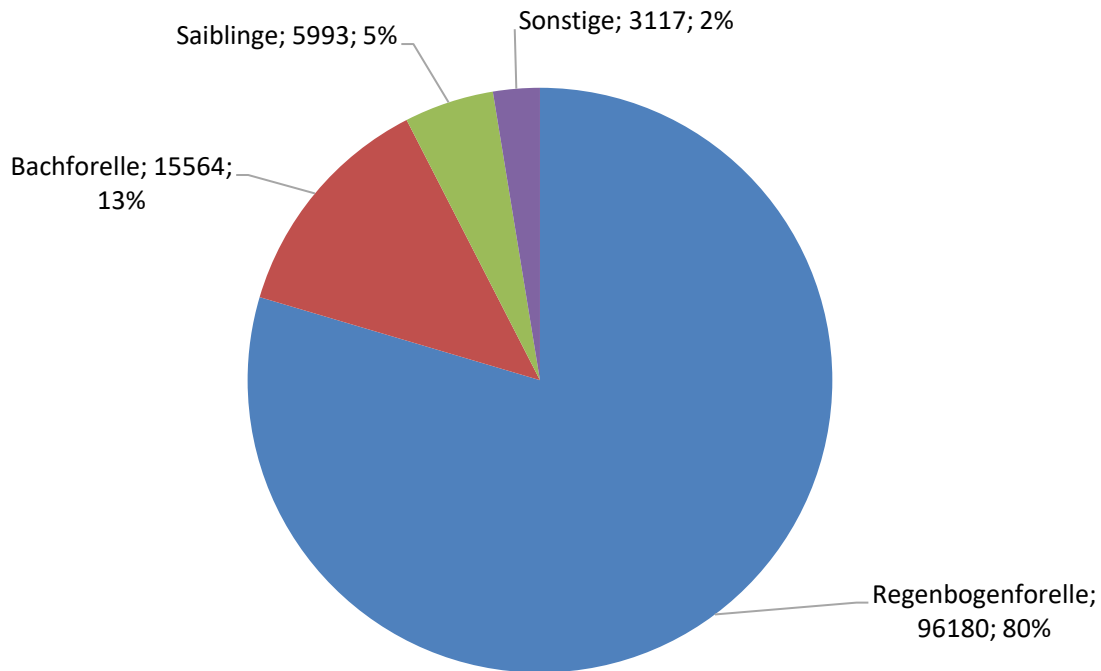


Abbildung 5: Fangzahlen und prozentuelle Anteile der für die Fischerei bedeutendsten Fischarten im Jahr 2019, die Kategorie „Sonstige“ ist in Abbildung 6 aufgeschlüsselt

Neben den Bachforellen kam es auch bei den Saiblingen (Bach- und Seesaibling bzw. verschiedene Zuchtformen und Hybriden), erneut die am dritthäufigsten gefangene Art, zu leicht steigenden Fangmeldungen im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden 1,7 Tonnen bzw. 5.993 Individuen gemeldet, dies bedeutet eine Zunahme von 0,2 Tonnen bzw. 914 Individuen. Somit wird beim Saibling im Berichtsjahr das langjährige Mittel genau erreicht (1,7 t).

Alle anderen Fischarten („Sonstige“) hatten einen Anteil von rund 2 % (3.117 Individuen) am gemeldeten Gesamtfang, wobei bei der Auswertung nur eindeutig zuordenbare Meldungen berücksichtigt werden konnten. Rund 286 Fische wurden ohne Artangabe gemeldet; dabei handelt es sich erfahrungsgemäß meist um „Weißfischarten“ (Cypriniden), wie Rotauge, Rotfeder oder Giebel und Güster. Da eine individuelle Zuordnung zu den genannten Arten nicht möglich war, wurden diese Meldungen im folgenden Tortendiagramm (Abbildung 6) nicht berücksichtigt, bei der Auswertung des Gesamtfangs jedoch schon.

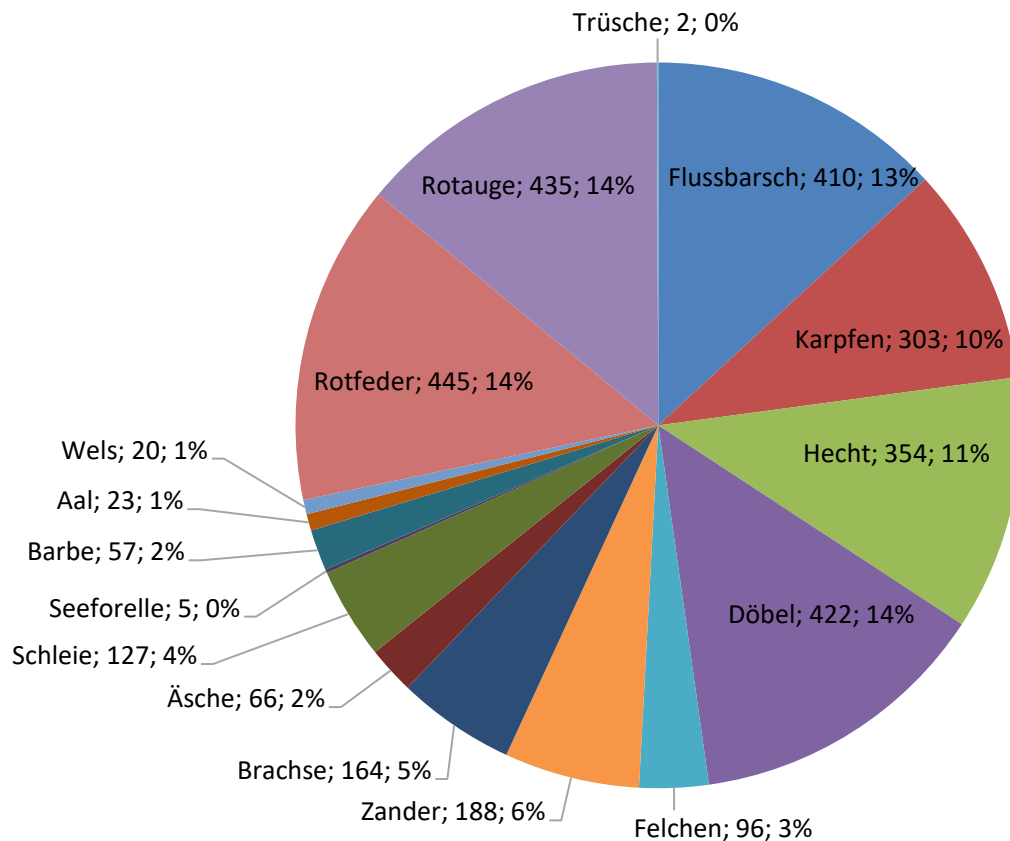


Abbildung 6: Fangzahlen und Anteil am Gesamtfang der übrigen fischereilich genutzten Fischarten Vorarlberger Binnengewässer im Jahr 2019

Die gemeldeten Felchenfänge im Alpenrhein fielen im Vergleich zum Vorjahr auf 37 kg bzw. 96 Individuen (-26 kg bzw. -73 Individuen), liegen jedoch noch über dem historischen Tiefstwert von 2017 (75 Individuen, 26 kg), aber erheblich unter dem langjährigen Mittel (2011-2018: 380 Individuen). Felchenfänge variierten schon bisher über die Jahre und sind von den Wasserständen und den Trübungen während der Fangsaison, vor allem aber auch vom Felchenbestand im Bodensee abhängig, welcher in den letzten Jahren stark eingebrochen ist.

Bei den Äschen wurde im Berichtsjahr ein neuerlicher Rückgang der gemeldeten Fänge verzeichnet. Im Jahr 2019 wurden lediglich 66 Äschen, hauptsächlich aus der Bregenzerach, gemeldet. Das sind 23 Individuen weniger als noch im Jahr 2018. Von den gefangenen Fischen wurden 46 aufgrund geltender Schonbestimmungen wieder zurückgesetzt. Die Fangzahlen lassen keinen Schluss auf die Bestandsentwicklung der Äsche in Vorarlberg zu, da die Äsche aufgrund der weitgehenden Schonung in vielen Fischereirevieren nicht entnommen wird und die Aufzeichnung von Äschenfängen ohne Entnahme nicht systematisch erfolgt.

Die gemeldeten Seeforellenfänge fielen 2019 auf den Tiefstwert seit Beginn der Auswertungen 2011. Insgesamt wurden 5 echte Bodensee-Seeforellen mit einer

Gesamtbiomasse von 10 kg gemeldet, dies entspricht einer Abnahme von 93,3 %. Dieser Rückgang ergibt sich aufgrund dessen, dass in den Speicherseen als „Seeforellen“ klassifizierten Fänge aufgrund der Besatzlisten ausnahmslos Bachforellen zuzuordnen waren.

Bei den Flussbarschen wurde ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Insgesamt wurden 410 Individuen gemeldet, 56 weniger als 2018. Die Fänge liegen jedoch geringfügig über dem langjährigen Mittel (2011 - 2018: 405 Individuen).

Beim Aal wurden im Berichtsjahr lediglich 23 Individuen mit einer Gesamtbiomasse von 14,3 kg gemeldet. Dies entspricht einer Abnahme von 52 % im Vergleich zum Jahr 2018, in dem überdurchschnittlich viele Aalfänge gemeldet wurden. Trotz der starken Abnahme, liegen die gemeldeten Aalfänge genau im Bereich des langjährigen Mittels (2011 – 2018: 23 Individuen).

Nennenswert ist weiters die Zunahme der Fangmeldungen beim Döbel um 41 % bzw. 171 Individuen im Vergleich zum Jahr 2018. Trotz der starken Zunahme liegt der Wert unter dem langjährigen Mittel von 444 Individuen.

Eine erneute Zunahme wurde bei den Zanderfängen verzeichnet. Im Berichtsjahr wurden mit 188 Individuen bzw. 171 kg um 33 Individuen bzw. 36 kg mehr gefangen als im Jahr zuvor und ein vorläufiger Höchstwert erreicht. Damit liegen die Zanderfänge über dem langjährigen Mittel von 121 Individuen.

Im Berichtsjahr wurden nur 20 gefangene Welse gemeldet, dieser Wert liegt unter dem langjährigen Mittel von 29 Individuen.

Die Anzahl der aus 67 Binnenrevieren gemeldeten Fischgänge belief sich auf 37.814. Ein direkter Vergleich mit den gemeldeten Zahlen der Vorjahre ist nicht möglich, da erfreulicherweise jedes Jahr eine zunehmende Anzahl der Reviere die Fischgänge melden. Um die Entwicklung der Fischgänge in den Binnenrevieren dennoch vergleichen zu können, wurden alle Reviere, die in den vergangenen vier Jahren (2016-2019) die Anzahl der Fischgänge gemeldet haben (insgesamt 50 Reviere) zur Auswertung herangezogen. Während die Fischgänge in den Jahren 2016 und 2017 mit 30.711 und 30.499 Fischgängen auf einem vergleichbaren Niveau lagen, stieg die Anzahl der Fischgänge 2018 auf 33.702. Im Berichtsjahr wurde wieder eine Abnahme auf 30.139 (- 10,6 %) verzeichnet. Dieser Rückgang ist vor allem auf die verringerte Anzahl an Fischgängen in den Hohenemser Revieren zurückzuführen.

Die durchschnittliche Entnahme pro Tag und Fischer (Catch per Unit Effort, CPUE) lag in den Revieren, in denen die Fischgänge erfasst und gemeldet wurden, im Mittel bei 1,5 Fischen pro Angeltag (0,08 Fische im Minimum bzw. 4,88 Fische im Maximum).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Fangzahl somit doch signifikant um 0,4 (+ 36,4 %) Fische pro Angeltag. Die Anzahl der gefangenen Fische pro Angeltag variierte zwischen Fließgewässern (\emptyset 1,21 Fische pro Fischgang) und stehenden Gewässern (\emptyset 1,99 Fische pro

Fischgang) womit die stehenden Gewässer, im Unterschied zum Vorjahr, einen höheren Wert aufwiesen, als die Fließgewässer.

Besatzstatistik

Im Jahr 2019 wurde in 88 Revieren Besitz gemeldet. In 11 Revieren wurde ausschließlich Besitz mit Jungfischen durchgeführt, wobei in einem Revier keine Entnahme erfolgte. Die Anzahl der Fischereireviere, in denen Fischbesatz gemeldet wird, schwankt seit 2012 zwischen 80 und maximal 89 Revieren.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 62,5 Tonnen Fische in 88 Revieren besetzt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um knapp eine Tonne (- 1,2 %) dar. Somit unterschreitet die Besatzmenge des Berichtsjahres das 7-Jahres-Mittel (2012 – 2018: 64,2 t) um 1,7 Tonnen (- 2,7 %), wobei in den Jahren 2012 bis 2014 die Anzahl der Reviere mit Besatzmeldungen noch stark schwankte.

Weniger besetzt wurde v.a. in den Fließgewässern, hauptsächlich in Gewässern in den Bezirken Feldkirch und Bludenz. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in den Fließgewässern 0,7 t (- 4,1 %) weniger Fische besetzt, während es in den stehenden Gewässern nur 0,1 t (- 0,2 %) weniger waren.

Insgesamt wurden 1,2 Tonnen der Besatzbiomasse als vorgestreckte Brut und noch nicht geschlechtsreife Fische besetzt (1,9 % der Gesamtbiomasse), 59,8 Tonnen (95,6 %) entfielen auf adulte, fangfähige Fische. Den verbleibenden 1,4 Tonnen (2,2 %) konnte aufgrund der Meldeart kein Alter zugeordnet werden; es handelt sich dabei um gemischten Besatz hauptsächlich diverser Karpfenartiger, die in stehende Gewässer eingesetzt wurden.

In Abbildung 7 ist die besetzte Fischbiomasse, aufgeteilt auf die einzelnen Arten, ersichtlich.

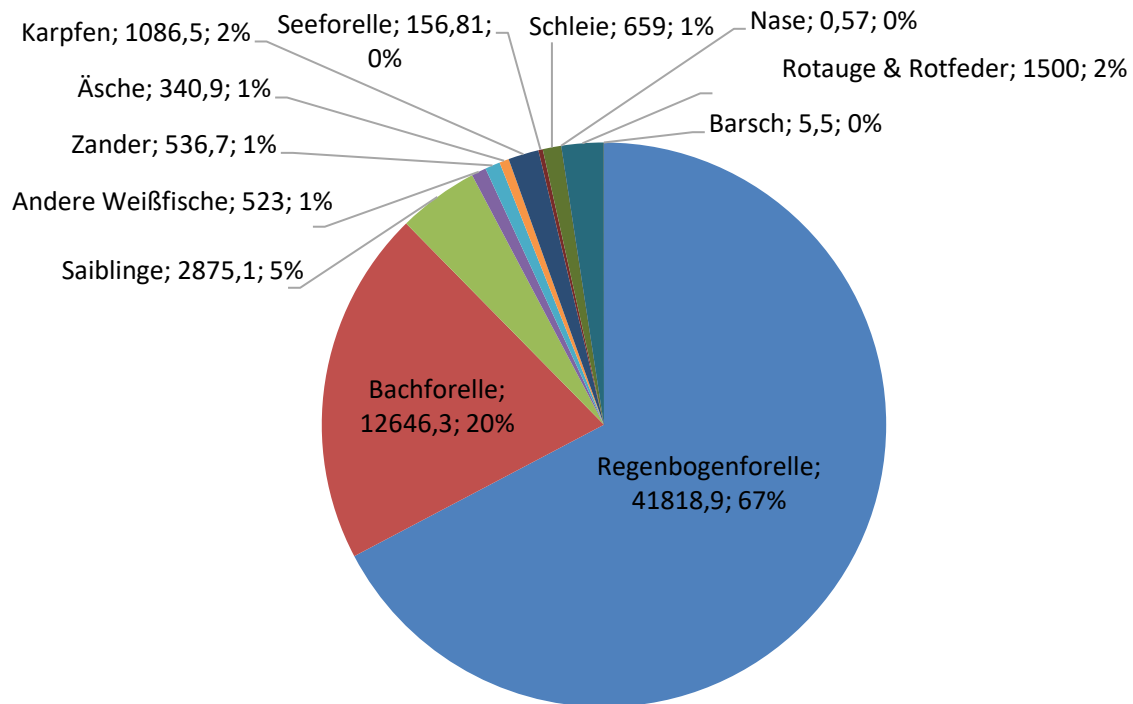


Abbildung 7: Biomasseanteile [kg] besetzter Arten in Vorarlberger Binnengewässer 2019

Der Großteil (98,8 %) juveniler Fische, hauptsächlich bestehend aus Bachforellen, Seeforellen und Äschen, aber auch subadulten Regenbogenforellen, wurde wie folgt in die Fließgewässer eingesetzt:

Rund 98.900 Seeforellen, 36.687 Bachforellen und 2.400 Regenbogenforellen wurden als vorgestreckte Brütlinge bzw. Sömmerlinge in den Vorarlberger Fließgewässern ausgesetzt. Wie bereits in den letzten Jahren stammen die besetzten Seeforellen hauptsächlich von im Spätherbst aufgestiegenen Wildfischen, die im VKW Kanal Kennelbach, sowie der Dornbirnerach und Schwarzach elektrisch gefangen und abgestreift wurden. Im Rahmen des Äschenprojektes des Landesfischereiverbandes Vorarlberg wurden zur Bestandsstützung 13.400 einjährige bzw. 70 zweisömmrige Äschen mit einer Gesamtbiomasse von 341 kg in verschiedenen Fließgewässern des Landes besetzt. Zudem wurden rund 7.000 Nasen in die Dornbirnerach besetzt.

Den größten Biomasseanteil am Besatz (alle Altersklassen) hatte, wie in den Vorjahren, die Regenbogenforelle mit rund 67 % bzw. 41,8 Tonnen, gefolgt von der Bachforelle mit 12,6 Tonnen (20,2 %) und dem Saibling mit 2,9 Tonnen (4,6 %). Die Menge besetzter Regenbogenforellen sank somit um 1,2 Tonnen (- 2,8 %), während die Besatzmenge an Bachforellen um 2,1 Tonnen bzw. 16,9 % im Berichtsjahr stieg. Bei den Saiblingen wurden 2019 wiederum 0,9 Tonnen bzw. 25,6 % weniger besetzt als noch im Vorjahr (vgl. Abbildung 8). Die Besatzmenge fangfähiger Salmoniden belief sich im Berichtsjahr auf 162.480 Individuen bzw. 56,8 Tonnen, um 0,2 Tonnen weniger als im Vorjahr.

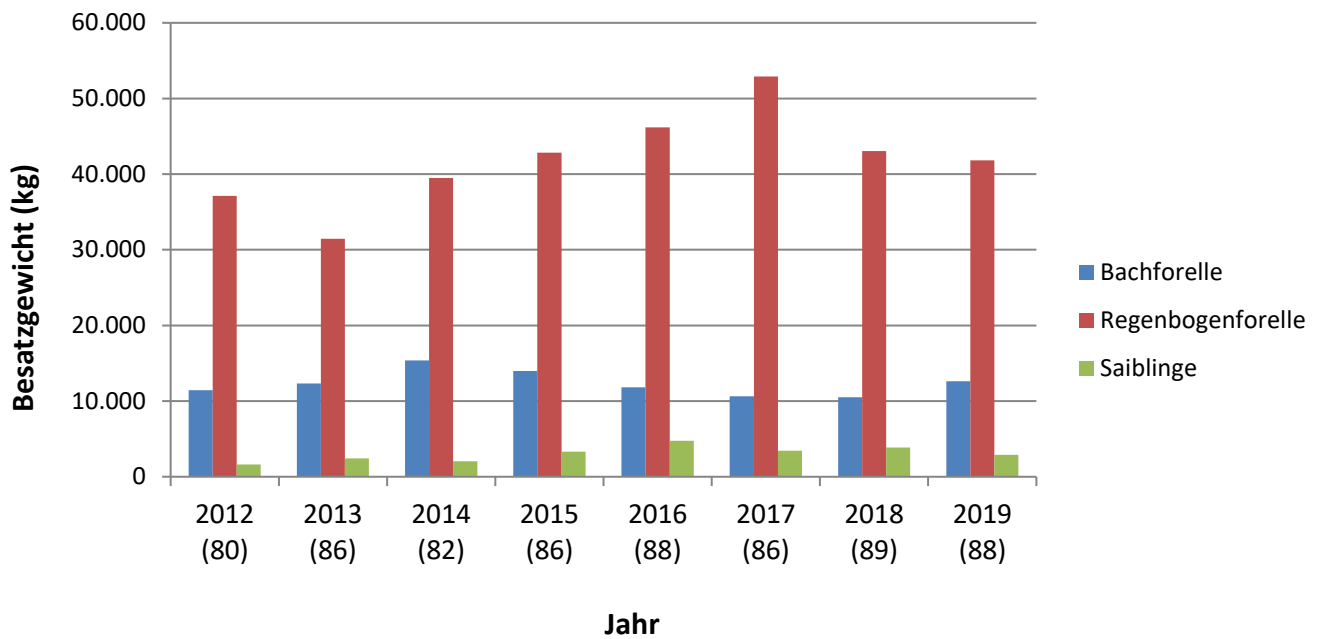


Abbildung 8: Biomasse der wichtigsten Besatzfischarten Regenbogenforelle, Bachforelle und Saibling im Vergleich von 2013 bis 2019. In Klammer ist die Anzahl der Binnenfischereireviere angegeben, in denen im jeweiligen Jahr Fischbesatz gemeldet wurde.

In verschiedene stehende Gewässer wurden insgesamt 26.000 Rotaugen, 13.500 Rotfedern, 3.400 Zander, 1.000 Schleien und 600 Karpfen eingesetzt.

Ohne Berücksichtigung des natürlichen Aufkommens ergibt sich im Mittel ein Besatzerfolg (Verhältnis der gefangenen zu den fangfähig besetzten Fischen) für Bach- und Regenbogenforellen, sowie Saiblingen von 71,9 % und stellt somit eine minimale Erhöhung von 0,6 % zum Wert des Jahres 2018 dar. Der bisher höchste mittlere Besatzerfolg wurde mit rund 75 % im Jahr 2016 erzielt.

Unterschiede ergeben sich, wenn man den Besatzerfolg nach Gewässertyp unterteilt: die berechnete Wiederfangrate in den Fließgewässern ist mit 43 % ident mit dem Wert des Vorjahres und deutlich unter der Wiederfangrate in den stehenden Gewässern von 82,7 %, welche sich im Vergleich zum Vorjahr marginal erhöhte.

Die Spannweite des Besatzerfolgs in den Fließgewässern war, wie auch schon in den Vorjahren, mit einem Minimum von 3,6 % und einem Maximum von 238,7 % sehr weit. Dies ist unter anderem bedingt durch die Ab- und Zuwanderung in bzw. aus anderen Fischereirevieren, den jeweiligen Befischungsdruck in den einzelnen Revieren, den Besatz der Vorjahre, das unterschiedliche Eigenaufkommen der Reviere, sowie Prädation. Entscheidend für den Besatzerfolg sind zudem der Besatzeitpunkt und die Qualität der besetzten Fische.

In den Revieren mit geringem Besatzerfolg empfiehlt sich eine kritische Auseinandersetzung und Optimierung der bisherigen Bewirtschaftungsstrategie, schon aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen. Bei hohem Besatzerfolg kann neben einem erfolgreichen Besatz der Vorjahre, hohem Naturaufkommen auch eine Überfischung bzw. eine nicht nachhaltige betriebene Bewirtschaftung ein Grund für eine hohe Ausfangquote jenseits der 100 Prozent sein.

Zusammenfassung

Wie bereits in den Vorjahren wird die Angelfischerei an den Vorarlberger Binnengewässern von forellenartigen Fischen (Regenbogen- und Bachforellen, sowie Saiblingen) dominiert. Dies spiegelt sich in den Fang- (97,4 %) und Besatzzahlen wider.

Die Anzahl an Personen mit Jahreskarten stieg 2019 erneut an (+2,39 %), wobei die Anzahl ausgegebener Tageskarten erstmals seit dem Jahr 2015 rückläufig war. Die im Jahr 2015 eingeführte verpflichtende Erfassung und Meldung der Fischgänge wird erfreulicherweise von immer mehr Revieren durchgeführt. Von 113 Revieren, die ihre Fangmeldungen übermittelten, meldeten 67 auch die Anzahl ihrer Fischgänge. Die Bewirtschafter der verbleibenden 46 Fischereireviere werden ersucht, der Aufforderung nach Aufzeichnung und Meldung der Fischgänge nachzukommen, vor allem auch im eigenen Interesse zur Optimierung ihrer Bewirtschaftung.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 121.140 Fische mit einer berechneten Gesamtbiomasse von 39,9 Tonnen aus den Vorarlberger Binnengewässern entnommen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Fangzahlen um 1.941 Individuen bzw. 0,8 Tonnen Biomasse erneut ab und liegen auf ähnlichem Niveau wie in den Jahren 2011 und 2012. Wie in den Vorjahren hatte erneut die Regenbogenforelle mit 31,7 Tonnen den größten Anteil am Gesamtfang (79,4 %), jedoch nahm die Fangzahl an Regenbogenforellen im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % ab.

Der Besatzerfolg in den einzelnen Revieren schwankte, wie auch in den Vorjahren, stark. Die Wiederfangraten belaufen sich in den Fließgewässern im Mittel auf 43 % und liegen in den stehenden Gewässern bei 82,7 %, ohne Berücksichtigung der natürlichen Reproduktion und des Ertrages der Gewässer. Vor allem hinsichtlich einer nachhaltigen und möglichst ökonomischen Bewirtschaftung der Fließgewässerreviere wird den Bewirtschaftern empfohlen, die Fischereistatistik der jeweiligen Reviere zu analysieren und die bisherige Bewirtschaftung kritisch zu hinterfragen. Die Fachstelle des Landes Vorarlberg und der Fischereiverband stehen ihnen dabei gerne beratend zur Seite.

Da die hier präsentierten Zahlen und Auswertungen maßgeblich von den übermittelten Zahlen der Bewirtschafter der jeweiligen Reviere abhängen, wird ersucht, die Fang- und Besatzstatistiken, sowie die Anzahl der Fischgänge, der einzelnen Reviere für das Jahr 2020 vollständig und fristgerecht bis zum 01.03.2021 an die jeweils zuständige Bezirkshauptmannschaft zu übermitteln.